

Ergebnisse des !SocialSkills-Projektes des Vereins !Respect e.V.

Lehrte, den 12.10.2023

Sehr geehrte Eltern,

gestern endete das sechstägige Wiederholungsprojekt !SocialSkills des Vereins !Respect e.V. an unserer Schule. Die Kinder haben mit dem Trainer, Abou Cham, unter anderem die so genannte „Stopp-Regel“ erarbeitet. Ebenfalls wurden Konsequenzen besprochen, die bei Nichteinhaltung der Regel folgen. Die Rückmeldungen aus den Klassen waren wieder durchweg positiv. Ihre Kinder haben begeistert am Training teilgenommen und mitgewirkt.

Beim Elterninformationsabend wurde unter anderem die Stopp-Regel ausführlich erläutert. Vielen Eltern war es nicht möglich, am Elternabend teilzunehmen. Daher möchten wir an dieser Stelle auf den Flyer verweisen, den Ihre Kinder in ihrer Postmappe mit nach Hause bringen. Auf dem Flyer wird die Stopp-Regel anschaulich dargestellt. Zudem stellt der Verein die Inhalte des Projekts unter <https://www.respect-in-school.de/infoabend/> zur Verfügung. Sollten Unklarheiten bestehen, dürfen Sie sich vertrauensvoll an Ihre Kinder wenden, da diese nun Expertinnen und Experten für die erarbeitete Regel sind. Bei weiteren Fragen dürfen Sie sich gerne an die Klassenlehrerin Ihres Kindes wenden!

Mit dem Ziel der Selbstwirksamkeit, möchten wir Ihre Kinder dazu befähigen, kleinere Konflikte selbstständig zu lösen. Aus diesem Grund gelten folgende Vorgehensweisen bei Konflikten in den Pausen und in Phasen des freien Spielens:

(1) Wir nutzen die „Stopp-Regel“, um Konflikte zu lösen.

- Schülerinnen und Schülern wird nicht sofort die Lösung eines (kleineren) Konfliktes abgenommen, sondern es wird auf die Durchführung der Stopp-Regel verwiesen.
- Unsichere Schülerinnen und Schüler werden bei der Durchführung der Stopp-Regel unterstützt, indem ein Erwachsener „rückenstärkend“ einem Kind beisteht, welches die Durchführung der Stopp-Regel praktiziert.
- Erwachsene verpflichten sich, bei einem Konflikt sofort einzuschreiten, wenn Schülerinnen und Schüler den „Zauberspruch“ nennen und glaubhaft äußern, dass sie bereits ausreichend versucht haben, den Konflikt selbstständig zu lösen.

(2) Die Konsequenz bei Konflikten in Pausensituationen und in Phasen des freien Spielens folgt unmittelbar und durch die aufsichtsführende Person.

- Wenn Schülerinnen und Schülern um die Unterstützung bei der Klärung eines Konfliktes bitten, nachdem sie versucht haben, diesen eigenständig zu klären, schreitet die aufsichtsführende Person ein. Als unmittelbare Konsequenz muss das Kind, welches die Stopp-Regel nicht beachtet hat, die restliche Pause als **stummer Schatten** mit der aufsichtsführenden Person mitlaufen. Das andere Kind kann dadurch wieder friedlich die Pause verbringen.

- Als stummer Schatten dürfen die Kinder nicht in Interaktion mit anderen Kindern treten (kein Spielen, keine Gespräche). Ein klärendes Gespräch mit der aufsichtsführenden Person (Fehlverhalten benennen, Handlungsalternativen erarbeiten) ist jedoch Bestandteil der Konsequenz.
- Im Rahmen des Ganztagsbetriebes bzw. in Phasen des längeren freien Spielens wird eine angemessene Zeit für das Mitlaufen als stummer Schatten festgelegt. Das Kind wird im Anschluss weiter beobachtet und muss bei einem erneuten Vorfall die restliche Zeit des freien Spielens als stummer Schatten mitlaufen.

(3) Schwere Vergehen werden in den roten Ordner eingetragen.

- Schülerinnen und Schüler, die sich dem stummen Schatten entziehen oder denen andere schwerwiegende Vergehen (z.B.: körperliche Auseinandersetzungen wie hauen, beißen, spucken, Steine werfen) nachgewiesen werden können, bei denen als Konsequenz der stumme Schatten nicht ausreichend ist, werden in den **roten Ordner** eingetragen.
- Eine Liste der schweren Vergehen wird in den Klassenräten gesammelt und kommt somit aus der Schülerschaft. Der rote Ordner wird von allen erwachsenen Personen der Schule wie folgt genutzt:
 - Die aufsichtsführenden Personen tragen festgestellte Vergehen (mit Datum und Kürzel) in Schülerlisten ein.
 - Nach dem dritten Eintrag folgt ein klärendes Gespräch zwischen dem Kind, den Eltern und der Klassenlehrerin.
 - Nach zwei weiteren Einträgen, also dem 5. Eintrag, wird ein Gespräch mit dem gleichen Personenkreis und der Schulleitung geführt.
- Bis zum dritten Eintrag wird den Schülerinnen und Schülern das Vertrauen geschenkt, dass entstandene Konflikte in der Schule geklärt werden. Eine unmittelbare Information an die Eltern ist demnach nicht vorgesehen. Unberührt hiervon bleiben extreme Vorfälle (starke Gewalt mit Verletzungen anderer Kinder, Vorfälle, die nicht im Register des roten Ordners aufgenommen sind und in ihrer Heftigkeit eine direkte Information der Eltern erfordern).

Wir hoffen, dass wir die Schulgemeinschaft mit der Wiederholung des Projekts weiterhin nachhaltig positiv beeinflussen können und streben die nächste Auffrischung in etwa einem Jahr an. Bitte unterstützen Sie Ihr Kind bei der Umsetzung der Vereinbarungen und sprechen Sie auch zu Hause über das Projekt.

Wir danke für Ihre Mithilfe und verbleiben mit respektvollen Grüßen!

- Die Schulgemeinschaft
der Grundschule Lehrte-Süd -

